

## TEE LIGHT

Interview mit Hildegard Windholz

**Liebe Frau Windholz, seit zwei Jahren gestalten und verschönern Sie die Gartenanlagen in unserem Club. Was bedeutet für Sie ein »Garten«?**

Mein Garten ist für mich der Versuch, ein irdisches Paradies zu schaffen, einen Gegenentwurf zum Alltag, eine Oase. Hier gestalte ich meine persönliche Auffassung von Schönheit. Hier lerne ich die Lektionen, die Pflanzen ihren Freunden erteilen: eine Schule des Schauens, Beobachtens und der Geduld. Hier entdecke ich jeden Tag Neues: eine blühende Inspirationsquelle – vor allem für meine Malerei. Ich reihe das Gärtnern unter die Schönen Künste ein.

**Fühlen Sie sich bei uns wohl und anerkannt?**

Ja, auf alle Fälle. In herrlicher Umgebung, mit Unterstützung von sehr netten Kollegen, in freundlicher Atmosphäre meiner Arbeit nachzugehen, ist etwas sehr Schönes. Oft werde ich von Mitgliedern des Clubs angesprochen; besonders wenn sie sich mit mir über etwas Gelungenes freuen, bekomme ich ihre Wertschätzung zu spüren. Viele holen sich bei mir Garten Tipps, die ich natürlich gerne erteile.



Hildegard Windholz

Foto: G. Steinbeißer

**Verfolgen Sie ein bestimmtes Gartenkonzept oder lassen Sie sich von Ihrer Inspiration leiten?**

Auf dem Golfplatz versuche ich das Vorgegebene zu optimieren. Jede Jahreszeit soll durch typische Vertreter aus der Pflanzenwelt ihren Reiz verströmen. Dazu gehört zuerst, durch Beobachtung und Erfahrung die Bedingungen kennenzulernen, um die Umgebung zu schaffen, in der sich die Pflanzen entwickeln können.

**Welche Bereiche halten Sie für optimal gestaltet und welche würden Sie ändern?**

Ein Garten bedeutet immer Veränderung und Entwicklung. Er ist nie fertig! Er besitzt ein gemächliches Lebenstempo, das sich auf die übertragen sollte, die sich darin bewegen. Wir werden uns mit Geduld dem Ideal nähern, auch wenn es so mancher Rückschlag (z.B. wenn die Rehe sämtliche Rosenknospen abfressen!) auf die Probe stellt.

**Liebe Frau Windholz, aus der Resonanz vieler Mitglieder weiß ich, dass sie die besondere Pflege und Verschönerung unserer Gartenanlagen sehr schätzen. Wir alle freuen uns schon auf das kommende Frühjahr, und wir hoffen auf blühende Überraschungen.**

Interview: Gerdi Steinbeißer



So sehen Clubmeister aus (v.l.): Moritz Grün, Maximilian Laier, Uli Kreuter, Barbara Hipp, Herbert Plenk

Foto: GCW

## Spannung, Hochspannung, Clubmeisterschaft

Mit Spannung wird der Aushang der Clubmeisterschaft erwartet. 14 Tage vor dem sportlichen Höhepunkt der Saison ist dann endlich zu lesen, welche Mindeststammvorgabe ein Mitglied aufweisen muss, um zum erlauchten Kreis der Teilnehmer zu zählen und wie viele Spieler zur begehrten Nettoclubmeisterschaft zugelassen werden. Der Ansturm auf die 20 Nettoplätze ist kurz und heftig, spannend ist hier nur noch, wer über die Warteliste nachrutschen wird. Sage und schreibe 320 Spielerinnen und Spieler des GCW zählen aufgrund der vorgeschriebenen Mindeststammvorgabe von -20,4 zum elitären Kreis der Berechtigten. Doch diese lassen sich erst mal Zeit.

Angespannt beobachtet die Spielleitung am letzten Tag vor Meldeschluss, ob bei den Damen, Seniorinnen, Jungen und Mädchen die geforderte Mindestzahl von sechs Teilnehmern überhaupt zustande kommen wird. In der Gruppe der Senioren starten dann schließlich 28, bei den Herren 23 und den Jungen 12 Spieler. Die Seniorinnen schicken 9 Teilnehmerinnen ins Rennen und die

Damenkonkurrenz kann nur gestartet werden, weil sie von 2 Mädchen und 2 Seniorinnen unterstützt wird. Die Mädchenmeisterschaft fällt leider aus. Die restlichen 239 Teilnehmereberechtigten bleiben entspannt zu Hause.

An den ersten beiden sonnigen Spieltagen setzt sich bei den Herren Moritz Grün mit 10 Schlägen Vorsprung klar vom Verfolgerfeld ab. Auf Herbert Plenk haben die konkurrierenden Senioren 6 Schläge Rückstand und bei den Jungen führt Maximilian Laier deutlich. Bei den beiden Damengruppen kommt vor dem Finaltag jedoch richtig Spannung auf. Barbara Scharf und Uli Kreuter trennen nur 4 Schläge bei den Seniorinnen, während Hermine Jardin und Barbara Hipp im Damenwettbewerb nur einen einzigen Zähler Abstand haben.

Sonntagmorgen, grau, kalt, verregnet. Das nasse Rough spielt sich noch schwerer als sonst. Wer wird die Meisterschaft für sich entscheiden? Wie erwartet gewinnt Moritz Grün, gefolgt von Franz Martin, der noch eine hervorragende Par-Runde spielt, und dem schlag-

gleichen Misha Ruck bei den Herren. Bei den Senioren kann das Verfolgerfeld nicht mehr aufschließen, Herbert Plenk sichert sich vor Helmuth Boos und Hans J. Jardin den Titel. Mit drei starken Runden und 13 Schlägen Vorsprung gewinnt Maximilian Laier die Jungenkonkurrenz vor Marius Heiter und Simon Pfisterer. Uli Kreuter holt vor Barbara Scharf und Bruni Jochum den Seniorinnen-Titel, während Barbara Hipp im spannungsgeladenen Damen-Duell gegen Hermine Jardin siegt und Cosima Schmitt sich den 3. Platz sichert.

Alle Teilnehmer feiern am Abend gut gelaunt die Sieger und nach der Preisverleihung bleibt nur noch die spannende Frage offen, wie wohl der Pfeffer zu Apfel, Walnußbeis und Holundersauce schmecken wird. CG

### Turnierergebnisse

#### Herren

1. Moritz Grün (221 Schläge)
2. Franz Martin (234 Schläge)
3. Misha Ruck (234 Schläge)

#### Damen

1. Barbara Hipp (252 Schläge)
2. Hermine Jardin (256 Schläge)
3. Cosima Schmitt (274 Schläge)

#### Senioren

1. Herbert Plenk (232 Schläge)
2. Helmuth Boos (251 Schläge)
3. Hans Jardin (255 Schläge)

#### Seniorinnen

1. Uli Kreuter (267 Schläge)
2. Barbara Scharf (269 Schläge)
3. Bruni Jochum (280 Schläge)

#### Jungen

1. Maximilian Laier (224 Schläge)
2. Marius Heiter (236 Schläge)
3. Simon Pfisterer (237 Schläge)

#### Netto

1. Hans-Jörg Schmitz-Senge (39 P.)
2. Peter Hipp (37 P.)
3. Wolfgang Grobecker (34 P.)



Ralph Spöttel befreit sich nahezu perfekt aus dem Bunker

Foto: T. Grün

## Inge Bohn »Wiesnkönigin« des GCW

Es gibt Tage, da wäre man besser nicht aufgestanden, um ein Golfturnier zu spielen. Und es gibt Tage, da können 18 Löcher recht kurzweilig werden. So geschehen beim Oktoberfestturnier, bei dem Inge Bohn den meisten Spaß gehabt haben dürfte. Sie startete am zweiten Loch, fing dort gleich mit einem hole in one (!) an, punktete bei praktisch jeder Sonderwertung und gewann mit insgesamt 81 Punkten (37 Stableford- und



Mit wehender Dirmdlschürze auf Punktejagd

44 Sonderpunkte) vor Tobias Hufschmid (79) und Kilian Pfisterer (75). Grund zur Freude hatten bei der Siegerehrung aber auch die Greenkeeper, die von der »Wiesnkönigin« Inge Bohn mit ein paar grünen Scheinen fürs hole in one bedacht wurden.

So mancher Golfer hatte offensichtlich

der viel versprechenden Wettervorhersage nicht getraut. Und so machten sich um 10.30 Uhr lediglich 54 Spieler auf die Jagd nach immerhin elf Preisen. Optisch bot das Wetter in der Tat Einiges – sieht man mal vom schneidenden Nordostwind ab, der sich in nicht akzeptabler Weise immer wieder einmischte. Und so blieben die meisten Ergebnisse trotz einer wiederum erstklassigen Wiesn, pardon Wiese, hinter den meisten Erwartungen zurück: Gerade mal zwei Teilnehmer hätten an diesem Tag ihr Handicap verbessern können.

In puncto Sonderwertungen hatte sich der Club zahlreiche Überraschungen ausgedacht. Die größte davon erwartete die Spieler an Loch 2: Zur Auswahl standen eine blaue, eine weiße und eine gelbe Fahne. Ja nach Farbe gab's unterschiedlich viele Extrapunkte, und so wurde in erster Linie die blaue 3-Punkte-Fahne angegriffen.

Fazit: Bei dem von der Sparkasse gesponserten Turnier war das Startgeld gut angelegt. Zu den drei Bällen und der Riesentüte gebrannter Mandeln gesellten sich nach dem Turnier Schlösser-Hendl und Wiesnbier. Da waren plötzlich auch andere Themen wichtig – etwa die bevorstehende Landtagswahl. Und da war sich die geballte Polit-Kompetenz einig: Das wird nix mit der CSU. Wie wahr: Der hätten am Wahlsonntag auch drei CSA-Punkte nicht viel geholfen. PH



Das Wiesnbier schmeckte – aber erst nach der Runde



Immer wieder eine Herausforderung: der Chip durch die Brezn

Fotos: M. Ziegler

## Ausgelassene Stimmung in der Maschinenhalle



Auch die ganz jungen fühlten sich offensichtlich wohl

## GCW-Erfolge bei Meisterschaften

Mit einer Reihe von guten Ergebnissen machten GCW-Mitglieder bei den Deutschen und Bayerischen Meisterschaften von sich reden. Die Platzierungen im Einzelnen:

Deutsche Meisterschaften: Tessa Oldenbourg, 2. Platz Seniorinnen, Herbert Plenk, 10. Platz Senioren, Moritz Grün, 18. Platz Jungen AK 18, Philipp Schieffer, 52. Platz Jungen AK 16, Franzisca Benze, 10. Platz Mädchen AK 16, Sas-

kia Benze, 24. Platz Mädchen AK 14.

Bayerische Meisterschaften: Moritz Grün, 2. Platz Jungen AK 18 und 6. Platz AK offen, Conrad Franz, 9. Platz Jungen AK 18 und 23. Platz AK offen, Philipp Schieffer, 5. Platz Jungen AK 16, Constantin Straub, 35. Platz Jungen AK 16, Simon Fuchs, 10. Platz Jungen AK 12, Franzisca Benze, 6. Platz Mädchen AK 16, Saskia Benze, 8. Platz Mädchen AK 14.

Es hat schon Greenkeeper Cups gegeben, da sind die Sieger weit über das erste Loch hinausgekommen. Diesmal schafften es zwar 14 der 119 Teilnehmer erneut auf den ersten Abschlag, aber nur vier davon konnten ihren letzten Ball auf dem dazu gehörigen Grün unterbringen. Den Sieg bei diesem Flaggenwettbewerb holte sich Andre Bernreiter, dessen Ball 30 Zentimeter vor der Fahne zum Liegen kam. Dahinter landeten Petra Straub und Christine Grün. Das beste Nettoergebnis gelang dem Vierten, Kilian Pfisterer, mit 42 Stableford-Punkten.

Allerdings spielt so mancher das Turnier ohnehin nicht wegen der vagen Aussicht auf Handicapverbesserung mit. Vielmehr freut man sich auf die abendliche Feier rund um die Maschinenhalle. Und die war gewohnt stimmungsvoll. Hätten die Teilnehmer auch nur annähernd so gut Golf gespielt wie Christian Schlösser kocht, dann hätte sich die Siegerehrung mehrere Stunden lang hingezogen.

Für den sogenannten Showact, also die kulturelle Gestaltung des Abends, hatten die Greenkeeper die Volkstanzgruppe Hochstadt sowie »d'Oberlaus« verpflichtet, die mit bayerischer Tanz-

musik unterhielt. Allerdings schien es gelegentlich, als hätten die notorischen Tänzer des Clubs gern zu etwas Modernem getanzt.

Einige interessante Schritte galt es in jedem Fall bei der Siegerehrung zu würdigen. Aus 19 verschiedenen Blumenpreisen konnten sich die erfolgreichsten Spieler jeweils einen aussuchen – Größe und Gewicht wurden dabei vereinzelt unterschätzt. Schließlich sagte der Club seinen sympathischen Greenkeepern sowie dem Hausmeister-Ehepaar »Dan-



Die Greenkeeper standen bei »ihrem« Turnier im Mittelpunkt

Fotos: GCW

ke«. Sie alle erhielten Bierkrüge, die mit Namen und Logo graviert waren. Und weil der schönste Krug ohne Inhalt keine rechte Freude verbreitet, gab es Teile aus der Produktion der Augustiner-Brauerei dazu. Und das dürfte den einen oder anderen Hüter der Grüns für so manch unchristlichen Arbeitsbeginn entschädigt haben. PH

## GCW dankt Manfred Gebauer

Manfred Gebauer hat die sportlichen Geschicke des GCW geprägt wie kein anderer. Er war 14 Jahre lang Vorstand und Spielführer. Zu Beginn seiner Tätigkeit spielten nur eine Herren- und eine Seniorenmannschaft. Heute beteiligen sich sieben Mannschaften des GCW bei den Bayerischen und Deutschen Meisterschaften und das mit sehr großem Erfolg. Auch Mitglieder, die nicht in einer Mannschaft spielen, wurden von Manfred Gebauer betreut – sei es bei der Ausrichtung von Turnieren, bei der Auswahl und Verpflichtung der Trainer oder bei der Umsetzung der sportlichen Maßgaben. Ganz besonders ist es ihm gelungen, immer wieder jüngere Spieler in den Club zu integrieren. Waren es vor 14 Jahren nur wenig jugendliche Spieler, so hat der GCW heute über 160 Jugendliche in seinen Reihen, die besonders betreut und gefördert werden. Hierfür hat der Club auch reichlich Auszeichnungen erhalten.

Manfred Gebauer ist ein exzellenter Skifahrer und war Fachsportlehrer für die Ausbildung der Skilehrer im Bayerischen Skiverband. Er hat als Segler in verschiedenen Bootsklassen unzählige Preise gewonnen, war mehrfacher Deutscher Meister und einmal Europameister. Mit dem Golfen hat er angefangen, als 1983 mit dem Bau des Golfplatzes in Schluifeld begonnen wurde. Es dauerte nicht lange, bis er auch in dieser neuen Sportart vorne mitmischte und Hcp. 5,4 erreichte.



Manfred Gebauer Foto: S. Braun

Vor dreieinhalb Jahren hat Manfred Gebauer für den GCW ein neues sportliches Konzept aufgestellt und als Fachmann Martin Hasenbein gewonnen, der mehrere Jahre hintereinander zum besten Pro in Europa gewählt wurde. Seit der Umsetzung des neuen sportlichen Konzepts sind alle Mannschaften aufgestiegen. Der GCW beschäftigt aufgrund der großen Nachfrage jetzt fünf Pros. Die neuen Überlegungen zur Weiterentwicklung des sportlichen Konzepts wurden im Club kontrovers diskutiert. Aus diesem Grund sah sich Manfred Gebauer veranlasst, am 15. August von seinem Amt als Spielführer zurückzutreten. Als Präsident des GCW spreche ich ihm im Namen des GCW meine größte Hochachtung vor der langjährigen Leistung als Spielführer aus und danke ihm auch auf diese Weise ganz besonders herzlich.

Konrad Gritschneider

## Umweltschutz bringt viele Vorteile mit sich

Seit Anfang dieses Jahres nimmt der GCW Wörthsee am DGV-Programm »Golf und Natur« teil. Ziel des Programms ist es unter anderem, kontinuierlich den Umweltgedanken auf Golfanlagen zu verbessern und so den Spielbetrieb weiter zu optimieren. Da sich Umweltverbesserungen oft nicht kurzfristig einstellen, ist für die Umsetzung ein Zeitraum von mindestens zwei Jahren vorgesehen. Zu Beginn steht eine Absichtserklärung, mit der wir uns zur Bewahrung und Schutz der Umwelt bei Sicherung eines normalen Spielbetriebs verpflichten. Es wurde bereits ein »Golf-und-Natur-Team« berufen. Koordinator ist Peter Weissmüller, den Vorstand vertritt Herbert Bohn. Hans Ruhdorfer sowie Daniela Bradley komplettieren das Team. Es erstellt die Bestandsaufnahme und den Entwicklungsplan und ist verantwortlich für die spätere Umsetzung der Maßnahmen.

Die Umweltschwerpunkte finden sich in vier Bereichen: Bei »Natur und Landschaft« werden

- die Flächenverhältnisse und die Platzausstattung aufgestellt
- die gesetzlichen Naturschutzauflagen aufgelistet
- die natürlichen Lebensräume und landschaftlichen Eigenheiten kartiert.

Im Bereich »Pflegerie und Spielbetrieb« geht es um

- Ermittlung der Spielqualität
- Darstellung des Wassermanagements
- Erarbeitung des Pflegeplans inkl. Düngedokumentation.

Der Bereich »Umweltmanagement« kümmert sich um die

- Einhaltung der gesetzlichen Umweltschutzbestimmungen
- die Darstellung der Abfallbehandlung und die
- Angaben über Maschinenwartung und -reinigung

Der Bereich »Öffentlichkeitsarbeit und

Arbeitsumfeld« ist verantwortlich für

- das Auflisten des Infomaterials und der Publikationen zu Pflege- und Umweltthemen sowie für den Spielbetrieb
- Angaben zur Qualifikation des Personals
- die Beschreibung des Arbeitsumfeldes und der Arbeitsbedingungen sowie der Unfallverhütung
- Informationen über Umweltschulungen und berufliche Fortbildungsprogramme.

Basierend auf der Bestandsaufnahme folgt der wesentliche Punkt: der schriftliche Entwicklungsplan. In diesem werden die individuellen Ziele aus den vier Umweltschwerpunkten festgelegt. Die Aufstellung dieses Entwicklungsplans stellt einen fortlaufenden Prozess der Analyse, Auswertung und Aktualisierung dar. Für die Umsetzung des ersten Maßnahmenpakets ist ein Zeitraum von zwei Jahren vorgesehen. Nach erfolgter Umsetzung erhält der GCW ein entsprechendes Zertifikat. Das Zertifikat gilt für zwei Jahre, im Anschluss wird durch

Umsetzung weiterführender Maßnahmen eine Anschlusszertifizierung durchgeführt.

Das DGV-Programm hat für den GCW folgende Vorteile:

- Steigerung des Spiel- und Naturerlebnisses
- Erhöhung der Spielqualität und der Attraktivität des Platzes
- Kosteneinsparung durch bewussten Umgang mit Ressourcen
- Schutz und Verantwortung für Natur und Umwelt
- Optimierung von Arbeitsabläufen und Kommunikation
- Motivation und Weiterbildung der Mitarbeiter
- Erfüllung gesetzlicher Auflagen
- Minimierung der Haftungsrisiken für alle Verantwortlichen.

Daniela Bradley / Hans Ruhdorfer



Golfen in geschützter Natur: Der GCW macht engagiert mit

Foto: R. Dörnte

## 1039 Birdies und ein neuer Platzrekord

Als Statistik bezeichnet der Duden die wissenschaftliche Methode zur zahlenmäßigen Erfassung, Untersuchung und Darstellung von Massenerscheinungen. Dieser Definition wird die Turnierstatistik 2008 im Golfclub Wörthsee zu hundert Prozent gerecht. 3342 Teilnehmer bei 53 Turnieren sind in der Tat eine Massenerscheinung – und die hat die wissenschaftliche Mitarbeiterin im GCW-Sekretariat, Kirstyne Nichol, erfasst und untersucht. Herausgekommen sind wieder jeder Menge interessante und überraschende Zahlen.

Inklusive Clubmeisterschaft wurden 41 vorgabewirksame und 12 nicht vorgabewirksame Turniere ausgewertet. Die 3342 Teilnehmer (darunter 725 Gäste) sorgten für einen Schnitt von 63 Golfspielen pro Turnier; damit wurde das Vorjahresergebnis nicht ganz erreicht. Nichts vorzuwerfen haben sich in dieser Beziehung Marlies und Bernie Hellwig: Mit jeweils 30 Turnierteilnahmen waren sie die Fleißigsten. Fast genauso oft haben Thea Wallner (29-mal), Günther Strauß (29-mal) und Hans J. Jardin (28-mal) aufgeteet.

Unter vielen beeindruckenden Scores ragt einer heraus: Die 66 Schläge, die Moritz Grün beim Monatspreis im August ins Clubhaus brachte. Von den gelben Abschlägen bedeutete dies neuen Platzrekord! Unsereiner ist schon froh, wenn er nach 14 Löchern 66 Schläge hat – aber das tut hier natürlich nichts zur Sache. Das beste Netto-Ergebnis gelang Benedikt Nuiding beim Filser Cup mit 50 Stableford-Punkten.

Kein Wunder, dass Moritz Grün angesichts solcher Ergebnisse auch sein Handicap vom Jahresbeginn weit hinter sich ließ. Er steigerte sich von 1,1 auf 0,4, das entspricht einer Verbesserung von 63,6 Prozent. Die weitere Reihenfolge der Handicap-Jäger: Christian Bandl (54 auf 21,2), Marius Heiter (8,5 auf 4,5), Severin Soller (23,3 auf 12,6), Stefan Eber (39 auf 21,4), Moritz Müller (54 auf 31,2), Lucas Bürk (46 auf 26,9), Dennis Fuchs (22,2 auf 13,6), Lukas Rennefeld (28,3 auf 17,8) und Simon Fuchs (18,1 auf 11,6).

Grund zur Freude hatten aber auch andere Clubmitglieder. Beispielsweise

Günther Strauß, dem beim Seniorenturnier im April am zweiten Loch ein hole in one gelang. Dem steht als höchste Schlagzahl eine 17 gegenüber (der Name des Unglücksrabens spielt ausnahmsweise keine Rolle). Überraschend hoch ist auch der Durchschnitt aller gespielten Runden, nämlich 100,6 brutto und 79,4 netto.

Ihre helle Freude haben Statistikfans schließlich beim Blick auf die jeweiligen Lochergebnisse. So wurden gerade mal 1039 Birdies gespielt. Mit 167 Birdies war die Bahn 9 erwartungsgemäß das dankbarste Loch, mit lediglich 15 Birdies erwies sich die Bahn 3 in dieser Hinsicht als sperrigstes Loch. Weiter wurden gespielt: 10347 Pars, 20612 Bogeys, 15810 Doppelbogeys, und 13747 noch schlechtere Ergebnisse.

Ach ja: Jenes unbekanntes Wesen, das sich Eagle nennt, stand immerhin 14-mal auf den Scorekarten. Falls Sie auch an so etwas Verwegenes denken: Am ehesten funktioniert dies auf der Bahn 1.

PH



Hans Ruhdorfer Foto: S. Braun

## Geliebtes Rough

Sehr oft wurde in den vergangenen Monaten über unser Rough diskutiert: Wie häufig muss es gemäht werden? Wie hoch darf es sein? Aufgrund der relativ gleichmäßigen Niederschlagsverteilung gab es heuer ein sehr starkes Wachstum. Besonders fällt dies auf den Flächen auf, die nicht beregnet werden können und voll vom natürlichen Niederschlag abhängig sind. Das Rough wurde deshalb auch während der ganzen Saison jede Woche einmal gemäht, während es in den vergangenen Jahren nur alle zwei bis drei Wochen gemäht werden musste.

Dies macht sich natürlich auch bei den Kosten bemerkbar. Einmal komplett mähen bedeutet etwa 30 Arbeitsstunden inkl. Kraftstoffkosten (ohne Maschinenkosten), das sind ca. 1 000 Euro pro Mähvorgang. Die daraus resultierenden Mehrkosten sind also erheblich.

Die Höhe des Roughs ist nicht reglementiert, wohl aber im Course Rating als Erschwernis bewertet. Alles was höher als 15 Zentimeter ist, bekommt den höchsten Zuschlag. Unser Rough geht mit einer Schnitthöhe von 8 Zentimetern in die Bewertung ein. Würde es tiefer gemäht, würde der Platz einen niedrigeren Slope erhalten und jeder Turnierteilnehmer müsste mit einer niedrigeren Spielvorgabe antreten. Zudem hat sich eine Schnitthöhe von 8 Zentimetern bei dem vorhandenen Grasbestand als untere Grenze herausgestellt, um die Konturen der Spielbahnen noch deutlich hervortreten zu lassen.

Schnitthöhe und tatsächliche Höhe sind jedoch zwei verschiedene Dinge. Unter günstigen Bedingungen kann das Gras einen Zentimeter am Tag wachsen. An manchen Stellen haben sich im Laufe der Zeit auch Grasarten angesiedelt, die für Roughflächen nicht geeignet sind, weil sie eher waagrecht als senkrecht wachsen. Außerdem sind Sichelmäher, mit denen das Rough gemäht wird, technisch nicht in der Lage, sich Bodenunebenheiten anzupassen. Dadurch ist in Senken oder Mulden das Gras unmittelbar nach dem Schnitt höher als die tatsächlich eingestellte Schnitthöhe.

Man könnte theoretisch wie das Semirough auch das Rough zweimal pro Woche mähen. Dem entgegen spricht, wie schon erwähnt, der erhebliche Kostenfaktor. Wir werden versuchen, in der nächsten Saison in starken Wachstumsperioden einen zusätzlichen Mähvorgang einzuschleichen.

Hans Ruhdorfer

## Nina Krumm »beerbt« Beate Christian

Seit sechs Jahren können die Mitglieder und Gäste des GCW ihren Bedarf an sportlichem und modischem Golfzubehör bei Beate Christian im Golfshop decken. Aus persönlichen und familiären Gründen übergibt sie ab der nächsten Saison an unsere Trainerin Nina Krumm.

Im Umgang mit ihren modebewussten Kundinnen und den meist an funktioneller Ware interessierten, männlichen Käufern hatte Beate Christian oft viel Spaß. Sie musste zuweilen als Seelenrösterin für schlechte Scores fungieren oder beruhigend auf hektische Kunden einwirken, wenn diese noch kurz vor Turnierstart einen wichtigen Ausrüstungsgegenstand benötigten. Weil sie sich schon immer für Mode interessierte und gerne Kontakt zu Menschen hatte, war der Golfshop, trotz der intensiven Arbeitszeiten in den Sommermonaten, ein ideales Beschäftigungsfeld für Beate Christian. Sie freut sich aber auch darauf, künftig mehr Zeit für die Familie

und endlich auch für eigene Golfrunden im GCW zu haben. Ein herzliches Dankeschön richtet sie an alle Clubmitglieder und wünscht ihrer Nachfolgerin ebenso viele positive Erfahrungen und viel Erfolg mit der neuen Aufgabe.

Nina Krumm wird weiterhin eingeschränkt als Trainerin arbeiten und freut sich riesig auf ihre zukünftige Arbeit im Shop, wofür sie sich viel Neues hat einfallen lassen. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Sonntag von 8 bis 19 Uhr. Der Schwerpunkt des Angebots wird auf Golfausrüstung, Funktionsware und sportlicher Mode liegen, wobei ihre Erfahrungen als Golflehrerin und ihre Vorliebe für Mode hierfür eine idea-



Schlüsselübergabe: Beate Christian und Nina Krumm

Foto: GCW

## Besseres Golf? Aber locker!

Das also war 2008. Martina Eberl hat drei Turniere gewonnen, Martin Kaymer zwei. Die Amerikaner haben die Europäer im Ryder Cup düpiert. Die Erderwärmung ist vorangeschritten und hat ihren Höhepunkt vermutlich beim diesjährigen Honoratiorenturnier erreicht, als es wie aus Fässern schüttelte. Ein 92-jähriger blinder Amerikaner hat in Florida ein hole in one geschlagen.

Und unsereiner? Hat sich wie üblich wieder viel vorgenommen. Vor allem mehr Training, weniger Nervosität bei Turnieren, keine Ausreden mehr. Ergebnis: Driving Range so gut wie nicht gesehen, weil immer voll. Ball beim ersten Turnier an der 1 im Wasser versenkt. Ausreden eher mehr geworden – allerdings war das Pech beim Putten in diesem Jahr wirklich unfassbar.

Was also ist zu tun für 2009? Vielleicht sollte man mal sein Material überprüfen. Daran liegt's ja häufig. Allerdings muss dann besseres Zeug her als zu Beginn dieser Saison. Dann natürlich: Training des kurzen Spiels. Soll ja wahre Wunderdinge nach sich

ziehen. Vor allem dann, wenn man einen Trainer hinzuzieht.

Vor allem aber: mentale Stärke. Tunnelsituation schaffen. Hört man ja von großen Sportlern immer wieder. Sind während des Wettkampfs ständig im Tunnel – sieht man mal von einem Großteil der deutschen Olympia-Starters in Peking ab. Problem beim Golfen: kommunikative Zeitgenossen, die sich 18 Löcher lang mitteilen müssen. Will unsereiner nicht unhöflich sein, muss er gelegentlich auch ein paar Sätze sagen. Also Gift für den Tunnel.

Irgendjemand hat letztes erzählt, dass er Golf nicht mehr so ernst nimmt. Also das ist albern. Ohne Verbissenheit und unbedingten Willen geht gar nix. Schließlich ist man ja Deutscher. Allerdings hat dieser »irgendjemand« sein Handicap in diesem Jahr nicht unwesentlich verbessert. Sind wir da womöglich einem Geheimrezept auf der Spur? Locker zum Erfolg? Probieren kann man's ja mal. Und wenn's nicht klappt? Dann spielen wir 2009 eben denselben Stiefel wie in diesem Jahr. Zumindest für ein hole in one bleibt noch genügend Zeit. PH

le Grundlage bilden. Es wird viele neue Marken geben und auch die Logo-Ware wird nicht zu kurz kommen.

Neu im Programm werden Schlägerfitting und -reparatur sein. Der Schläger- und Ausrüstungsbereich, sowie das Angebot für Herrenkleidung und Kindermode bzw. Kinderausrüstung werden ausgebaut. Nina Krumm wird beim Schlägerverkauf Hand in Hand mit ihren Kollegen zusammenarbeiten, um den Kunden die bestmögliche Beratung bieten zu können. Für die kommende Saison sind u.a. ein Proshop-Cup, Kinder-Demo-Tage und eine Modenschau geplant. CG

## Ticker

Glückwunsch 1: Die Seniorenmannschaft des GCW hat ihr Aufstiegsspiel gegen den GC Berchtesgadener Land in St. Eurach gewonnen und ist damit wieder in der 1. Bayerischen Liga vertreten. Im vergangenen Jahr musste sie wegen eines halben Punktes aus der höchsten Spielklasse der Bayerischen Liga absteigen. +++ Glückwunsch 2: Die Ladies-Mid-Amateure haben auch in dieser Saison ihren Platz in der 1. Liga verteidigt. +++ Die Redaktion der Tee Times wünscht allen Mitgliedern einen entspannten Saisonabschluss, einen besinnlichen Jahresübergang und ein fantastisches Golfjahr 2009!

## Impressum

»Tee Times« wird herausgegeben vom PR-Ausschuss des Golfclubs Wörthsee e.V.  
**Leitung:** Gerdi Steinbeißer  
**Redaktion:** Peter Hemschik (PH)  
**Ständige Mitarbeit:** Inge Bohn (IB), Daniela Bradley (DB), Christine Grün (CG), Gerdi Steinbeißer (GS)  
**Gestaltung und Satz:** akinser - Medienservices, München  
**Druck:** CreAktiv komma münchen gmbh  
**Erscheinungstermine:** August · Oktober  
**Golfclub Wörthsee e.V.**  
 Gut Schluifeld  
 82237 Wörthsee  
 Telefon: 0 81 53 / 9 34 77-0  
 Fax: 0 81 53 / 9 34 77-40  
 www.golfclub-woerthsee.de  
 info@golfclub-woerthsee.de



Saisonausklang – der Herbst von seiner schönsten Seite

Foto: S. Braun